

**Sport- und bewegungsfreundliches  
Sankt Augustin**

# **Sportentwicklungskonzept**

**- Analyse und Handlungskonzept -**

stadt  
sankt  
augustin



## Vorbemerkung

Kommunale Sportentwicklungsplanung wird noch vielerorts mit Sportstättenentwicklungsplanung gleichgesetzt. Praktische Erfahrungen aber zeigen, dass das Feld viel komplexer ist. Es gibt entscheidende Wechselbeziehungen zwischen Sportstätten, Sportinhalten oder –angeboten und den Organisationsformen des Sports.

Moderne Sportentwicklungsplanung vereint daher Angebote, Infrastruktur (also Sportstätten) und die Organisationsstrukturen in denen Sport stattfindet (also Vereine, Schulen, kommerzielle Anbieter) zu einem Gesamtkonzept. Dieses Gesamtkonzept ist das einer sport- und bewegungsfreundlichen Stadt.

Die sport- und bewegungsfreundliche Stadt bietet Menschen aller Altersstufen und unterschiedlicher Lebensbereiche Gelegenheiten für körperliche Aktivitäten. Dabei ist das bisherige traditionelle Sportverständnis zu eng. Sport ist in diesem erweiterten Sinne Bewegungsförderung, Gesundheitserziehung, soziale Begegnung, interkultureller Austausch und mehr.

Die sport- und bewegungsfreundliche Stadt braucht daher das immer stärker um sich greifende informelle Sportgeschehen, die traditionelle vereinsbezogene Sportkultur, aktive Schulen und Kindertageseinrichtungen, kommerzielle und gesundheitsbezogene Angebote.

Sankt Augustin ist in diesem Sinne aktiv geworden und hat durch das Institut für Sportsoziologie der Deutschen Sporthochschule Köln, Prof. Dr. Volker Rittner, Dr. Günter Breuer und Friederike Kohler, eine Expertise mit dem Titel „Sport in der Stadt Sankt Augustin – Bestandsaufnahme und Perspektiven der Weiterentwicklung“ erstellen lassen, die im September 2000 vorgestellt wurde.

Im Dialog mit Vereinen, Schulen, Kindergärten und vor allem in der intensiven Erörterung innerhalb der vom Kultur-, Sport- und Freizeitausschuss gebildeten Projektkommission Sport wurden die Ergebnisse bearbeitet und ein Entwicklungskonzept für die nächsten Jahre erstellt, das im weiteren vorgestellt wird.

Parallel hat der Kreissportbund Rhein-Sieg in Kooperation mit dem Landessportbund, dem Ministerium für Schule, Wissenschaft und Forschung sowie dem Ministerium für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport des Landes NRW an einem Projekt zum Aufbau einer Sportverhaltensberichterstattung für das Land Nordrhein-Westfalen mitgewirkt. Dieses Projekt wurde ebenfalls vom Institut für Sportsoziologie durchgeführt. Eine Auswertung für die Stadt Sankt Augustin aus dieser Berichterstattung ist in die Entwicklungsplanung mit eingeflossen.

Mit diesem Sportentwicklungskonzept wird das anspruchsvolle Ziel verfolgt aufbauend auf der bisherigen Sportinfrastruktur und mit den bewährten Trägern des Leistungs- und Breitensports sowie dem Schulsport gemeinsam aktiv zu werden, um Sankt Augustin als sport- und bewegungsfreundliche Stadt weiter zu entwickeln.

gez.  
Klaus Schumacher  
Bürgermeister

gez.  
Konrad Seigfried  
Beigeordneter für Sport

## 1. Sportexpertise

Die Untersuchung „Sport in der Stadt Sankt Augustin – Bestandsaufnahme und Perspektiven der Weiterentwicklung“ wurde im Zeitraum Oktober 1999 bis Juli 2000 durchgeführt.

Die Zielsetzung der Expertise wurde wie folgt definiert:

*„Für die Stadt Sankt Augustin sollen Planungsgrundlagen und konkrete Empfehlungen zu einer aktiven und zukunftsorientierten Sportpolitik für die kommenden Jahrzehnte erarbeitet werden. In diesem Zusammenhang geht es darum, sowohl die spezifischen Belange des Sports in Sankt Augustin als auch die übergreifenden Momente eines allgemeinen Strukturwandels des Sports zu berücksichtigen. Die Vorschläge zu einer Optimierung der Sportinfrastruktur in Sankt Augustin sollen praxisorientiert und umsetzungsbezogen sein und zugleich die Erkenntnisse der einschlägigen Forschung berücksichtigen.*

*Es werden folgende sechs Themengebiete bzw. Arbeitsschritte und Analyseelemente unterschieden:*

- 1. Sozio-demographisches Profil der Stadt Sankt Augustin*
- 2. Analyse der gebauten Sportinfrastruktur und sonstiger Sportgelegenheiten (z.B. Parkanlagen, Bolzplätze, Streetball-Anlagen)*
- 3. Sportversorgung der Bevölkerung (Sportvereine, kommerzielle Anbieter, Betriebssport, sonstiges)*
- 4. Situation des Schulsports*
- 5. Situation der Sportvereine*
- 6. Erarbeitung von Empfehlungen und Leitsätzen für die kommunale Sportpolitik“*

Die Ergebnisse der Untersuchung waren vielfältig und können hier nicht komplett wiedergegeben werden. Sie stehen allen Interessierten aber zur Einsicht zur Verfügung (Fachbereich Kultur und Sport oder Stadtbücherei). Im Resümee (S. 86 ff) haben die Autoren die wichtigsten Ergebnisse zusammengetragen, die hier kurz referiert werden sollen.

- ➔ Überdeutlich zeigen sich „Phänomene eines tiefgreifenden Strukturwandels im Sport“. Zunehmende Individualisierung macht vor dem Sport nicht halt und immer mehr sportliche Aktivitäten, beispielsweise Joggen, Inlineskaten, sportliches Radfahren, finden außerhalb der traditionellen Sportorganisation, den Vereinen, statt.
- ➔ Für die Stadt Sankt Augustin existiert kein realistisches Leitbild in der Sportpolitik. Das in den 70er Jahren erworbene Leitbild der „Sportstadt Sankt Augustin“ entspricht weder bei der Infrastruktur noch bei der Angebotsstruktur heutigen Anforderungen. Zwar finden sich durchaus noch Potentiale, „aber der Stadt Sankt Augustin fehlen gegenwärtig neben einer übergreifenden Perspektive auch die Konzepte und Instrumente, um die Potentiale des Mediums Sport für die verschiedenen Politikfelder zu nutzen.“

- ➔ Die Sportsituation in Sankt Augustin lässt sich treffend mit dem Begriff der „**sanften Stagnation**“ beschreiben. Zunehmende Probleme bei der Infrastruktur, den Angeboten, der Organisation des Sports werden zwar noch nicht als schmerzhaft erlebt, markieren aber eine zunehmend problematischere Entwicklung, angesichts der sich stark wandelnden Ansprüche und Anforderungen. Ein Manko ist vor allem bei Trendsportarten und - angesichts der nachlassenden Bindungsbereitschaft - bei Kursangeboten festzustellen.
- ➔ Die immer noch umfangreichen vor allem städtischen Sportanlagen sind als zufriedenstellend zu bewerten, „aber es zeigen sich sehr deutlich Probleme einer sich anbahnenden und verstärkenden Inkongruenz zwischen Sportbedürfnissen und (physikalisch-bautechnisch wie konventionell veraltenden) Sportanlagen“. Anders ausgedrückt: Die heutigen Sportstätten entsprechen immer weniger den Bedürfnissen eines zunehmenden Teils der Bevölkerung.
- ➔ Verbesserungsbedürftig ist auch das Sportangebot der Schulen, das zu 84 % Angebote enthält, die auch in Sportvereinen betrieben werden. Zudem sind auch hier nur geringe Ansätze eines veränderten Sportverhaltens und veränderter Sportbedürfnisse erkennbar. Hier sind neben einer verstärkten Kooperation mit Vereinen und einer Anpassung der Sportstätten vor allem Fortbildungen für Lehrer erforderlich.
- ➔ Die Stadt Sankt Augustin weist „Potentiale für eine zukunftsorientierte Sportplanung und – entwicklung“ auf.  
Drei Ziele lassen sich damit verfolgen:
  - (a) die Identifikation der Bürger mit ihrer Stadt;
  - (b) der Inszenierung des öffentlichen Lebens;
  - (c) die Aufgabe, gesellschaftliche Defizite zu kompensieren...“

Auf der Grundlage der hier komprimiert vorgestellten Analyseergebnisse haben Prof. Dr. Rittner und seine Mitarbeiter/innen Leitsätze und Empfehlungen für die kommunale Sportpolitik formuliert:

## „5 Leitsätze und Empfehlungen für die kommunale Sportpolitik

### 5.1 Leitsätze für die Kommunalpolitik

Die Kommunalpolitik der Stadt Sankt Augustin sollte die zu Beginn der Expertise skizzierten gesellschaftspolitischen Veränderungen berücksichtigen und ein darauf bezogenes **aktives Leitbild** entwickeln, d.h. eine zukunftsorientierte Sportförderung anstreben. Wichtig dabei ist es, die Spiel- und Sportkultur mit der Stadtentwicklungsplanung unter der Maxime „Sport, Freizeit und Erholung“ zu verknüpfen. Dies sollte parteipolitisch übergreifend verwirklicht werden.

Zukunftsorientiert gestaltete Angebote in den Bereichen „**Sport, Freizeit und Erholung**“ – als **Kernpunkte eines Leitzielplanes** – sind für die Stadt Sankt Augustin besonders geeignete Standortfaktoren. Sie bieten sich als ergänzende und erklärende Elemente eines neuen Leitbildes mit Passung zum Leitbildelement „Die Stadt als Erholungs- und Lebensraum“ an.

Erforderlich ist angesichts der gesellschaftspolitischen Umbrüche allerdings **ein neuer Stil der Zusammenarbeit der jeweiligen Akteure der Stadt** (Partizipation, konsultativer Charakter).

Angesichts der integrativen und nachhaltigen Möglichkeiten des **Mediums Sport (i.w.S.)** empfiehlt es sich, diese in der Stadt Sankt Augustin stärker und systematischer zu nutzen, um damit die Potentiale der Stadt zu aktivieren.

Ein entsprechendes Gesamtkonzept seitens der Politik würde eine zentrale Forderung kommunaler Entwicklungen zur Realität machen: die Verbindung von (1) Gesellschaftspolitik, (2) Sport(stätten)entwicklungsplanung und (3) Sportentwicklung im kommunalen und regionalen Raum.

## 5.2 Empfehlungen

### 5.2.1 - für die Stadt :

- ☉ Den Verantwortlichen in der Stadt Sankt Augustin wird nahegelegt, eine differenziertere Nutzung des Mediums Sport innerhalb ihrer Politik zu berücksichtigen, d.h. eine entsprechende **Sportförderung** anzugehen, denn
  - ☛ **Sportförderung ist immer auch Jugendpolitik, weil Sport und Bewegung Möglichkeiten der Gemeinschaftsorientierung, der Selbst- und Leistungserfahrung vermitteln. Sport und Bewegung haben wichtige und nicht austauschbare Funktionen für die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen.**
  - ☛ **Sportförderung ist auch Sozialpolitik, da Sport und Bewegung in vielfältiger Weise sozial integrativ wirken und entsprechend eingesetzt werden können. Vorausschauende Sozialpolitik ist insbesondere auch Sportförderung des Seniorensports. Gerade für ältere Bürger bieten sportliche Aktivitäten Möglichkeiten einer vitalen Lebensführung, der Gesunderhaltung und der Sicherung des Selbstwertgefühls.**
  - ☛ **Sportförderung ist vor allem aber angewandte und vorausschauende Gesundheitspolitik. Sport vermittelt Gesundheitswissen und regt zu einem aktiven Gesundheitsverhalten an.**

In diesem Sinne empfiehlt es sich, Sport als Medium für Zielsetzungen einer einfallsreichen und systematischen Gesundheits-, Sozial-, Jugend- und Freizeitpolitik zu nutzen.

- ⊖ Hierzu bedarf es der Stärkung des „Fachbereiches Sport“. Empfehlenswert erscheint, daß ein zentraler Ansprechpartner – ein Sportmoderator der Kommune - für alle Belange des Sports benannt wird. Daran sind die weiteren Empfehlungen orientiert:
  - ☛ Die interdisziplinäre Zusammenarbeit bezüglich des Sports
  - ☛ Die intensive und enge Koordination der Sport- und Freizeitplanung zwischen relevanten Fachbereichen sowie ggf. mit den Nachbarkommunen.
  - ☛ Ein Expertengremium „Sport- und Freizeit in der Stadt Sankt Augustin“ könnte eine Verstärkung des Fachbereichs „Sport“ darstellen. Sinnvoll wäre die Installierung eines Expertengremiums, das sich mit der Thematik „Sport- und Freizeit in der Stadt Sankt Augustin“ beschäftigt. Vorgeschlagen wird, dieses Gremium mit je einem Vertreter des Fachbereiches Kultur und Sport, des Fachbereiches Jugend, Kinder und Schule, des Fachbereiches Gebäudemanagement, des Bauhofes, des Leiters des „Ankerspielplatzes“ und weiteren interessierten Personen zu besetzen. Dieses Expertengremium sollte sich vorrangig als Mittler zwischen Verwaltung und Bevölkerung verstehen und sich mit den Fragen der
    - ☛ Passung von Sportbedarf und –angebot
    - ☛ Sportstätten-situation
    - ☛ Sportentwicklungsplanung, d.h. dem Leitbild „Sport und Freizeit in der Stadt Sankt Augustin“, beschäftigen.
  
- ⊖ Sinnvoll wäre es weiterhin, unter Berücksichtigung der finanziellen Situation und in Zusammenarbeit mit den Sportvereinen und Schulen, eine Konzeption zur Instandhaltung und Erneuerung der kommunalen Sportstätten zu entwickeln.
  - ☛ *Arbeitsgruppe „Sportgeräte“*

Opportun erscheint die Gründung einer Gruppe, die sich vorwiegend mit der Ausstattung und Beschaffenheit der Sportgeräte innerhalb der Sportanlagen beschäftigt. Denkbar wäre hier die Zusammenführung von Lehrern, Hallenwarten und als mögliche Ergänzung ABM-Kräfte. Erstrebenswert wäre, daß diese Gruppe anhand einer Bestands- und Nutzungserfassung (a) über den aktuellen Zustand der Sportgeräte informiert ist, (b) über einen möglichen Austausch von vorhandenen, jedoch längere Zeit nicht genutzten Geräten in den verschiedenen Sportstätten befindet und (c) ggf. notwendige Reparaturen erledigt bzw. Neuanschaffungen beantragt.
  
- ⊖ Es wird nahegelegt, einen Sport(stätten)entwicklungsplan in Zusammenarbeit mit übergeordneten Institutionen und den ortsansässigen Sportanbietern zu erstellen. Anzuraten ist, bei der Sportplanung die Wünsche nach einem spontanen Sporttreiben im Wohnumfeld explizit zu berücksichtigen.

Ferner erscheint eine Sport- und Freizeitplanung auf regionaler Ebene zweckmäßig. Hier ist es u.a. wünschenswert, die sportliche Nutzung der Sieg bzw. der Wege entlang der Sieg zu prüfen.
  
- ⊖ Die Stadt wäre gut beraten, die notwendige Umstrukturierung der Vereine sowie ihre Modernisierung zu fördern.
  - ☛ Hierzu empfiehlt es sich, die vorhandenen Ansätze der Kooperation zwischen Schulen und Vereinen auszubauen.
  - ☛ Es wird eine „Öffnung der Vereine für neue Angebotsformen“ angeregt. Als Informationsveranstaltungen unter Beteiligung von Politik, Wissenschaft und Vereinsführungen empfehlen sich Sportforen, wie sie in anderen Kommunen teilweise mit bemerkenswerten Erfolgen durchgeführt worden sind.

### 5.2.2 - für die Sportvereine:

- ➡ Viele Erhebungsbefunde deuten auf die Notwendigkeit einer systematischen Interessenvertretung und Koordination der Maßnahmen durch die Sportvereine hin. Die Gründung eines Stadtsportbundes, die von der Mehrheit der Vereine befürwortet wird (65%), könnte entsprechende Funktionen wahrnehmen. Dies wird aber auch deshalb empfohlen, weil die anzustrebende Aktivierung der Sportpolitik durch entsprechende Maßnahmen Impulse zur Rückgewinnung des Status als Sportstadt erhalten könnte.
- ➡ Dringend angeraten wird die Erweiterung des Sportangebots, besonders in den Bereichen Freizeit-, Gesundheits- und Trendsport. Letzterer vor allem, um die Attraktivität der Vereine speziell für Kinder und Jugendliche zu erhöhen. Zweifellos ist es in diesem Zusammenhang weiterhin sinnvoll, verstärkte Angebote für spezielle Zielgruppen (Frauen, „junge Alte“, Senioren, Ausländer, Behinderte) einzurichten.
- ➡ Die Sportvereine sollen ihre Öffentlichkeitsarbeit intensivieren und dabei neue Wege beschreiten. Es wird nahegelegt, das Spektrum der Sportangebote mit Ansprechpartnern, Zeiten sowie weiteren Vereinsaktivitäten/–erfolgen den Bürgern bekannt zu machen.
- ➡ Zweckmäßig erscheint es, die Zusammenarbeit der Vereine mit Sponsoren zu erweitern. Eine Kooperation mit Krankenkassen und dem Gesundheitsamt würde sich in diesem Zusammenhang empfehlen.
- ➡ Angeregt wird, die Zusammenarbeit zwischen Vereinen und Schulen weiter auszubauen.

### 5.2.3 - für die Schulen:

- ➡ Es wird empfohlen, dem außerunterrichtlichen Sportangebot größere Bedeutung und erweiterte Spielräume beizumessen. Dies steht im Einklang mit Bemühungen der Landesregierung und dem Landessportbund.
- ➡ Ein dringender Imperativ besteht darin, vermehrt Trendsportarten ins Angebot aufzunehmen. Als Mittel, die die Einführung von Trendsportarten begünstigen oder fördern könnten, werden folgende Maßnahmen vorgeschlagen:
  - ➡ Die Zusammenarbeit mit Sponsoren, um zum Beispiel Trendsportgeräte oder andere Hilfsmittel zu erwerben. Diese Art der Aktivitäten sollte jedoch an Bedingungen gekoppelt sein, d.h., die Einflußnahme einzelner Sponsoren muß vermieden werden, und die Herkunft der Gelder muß geklärt sein.
  - ➡ Die Intensivierung der Kooperation zwischen den Schulen und den Sportvereinen.
  - ➡ Die Ausweitung der Kooperation mit kommerziellen Anbietern.
  - ➡ Eine verstärkte Fortbildung der Sportlehrer auf dem Gebiet der Trendsportarten.
  - ➡ Die Schaffung von Trendsportanlagen sollte differenzierter als bislang geprüft werden, damit überhaupt die infrastrukturellen Voraussetzungen für die skizzierten Zielvorgaben gegeben sind.“

Die Projektgruppe der Deutschen Sporthochschule hat über diese Empfehlungen hinaus auf der Grundlage der Untersuchung der Sportinfrastruktur und der Analyse der Situation vier konkrete Vorschläge unterbreitet.

#### **A Umbau des ehemaligen Waldstadions Niederpleis zu einer Trendsport-Anlage**

Das Waldstadion in Niederpleis, in den 30er Jahren als Feldhandballplatz errichtet, dient seit längerem und mit deutlichen Abstrichen nur noch als Bolzplatz und zum Teil als Schulsportanlage für die Grundschule am Pleiser Wald. Das Waldstadion befindet sich in einem dringend sanierungsbedürftigen Zustand. Auf Grund der Außenmaße und des Bedarfs bietet sich eine Sanierung als Feldhandballplatz oder auch als Schulsportanlage nicht an. Daher könnte dieser Platz zu einer multifunktional nutzbaren Trendsportanlage umgebaut werden. Vorgeschlagen wird eine pädagogisch betreute Anlage, die vielfältige Aktivitäten wie beispielsweise Inlineskaten, Skateboarden, Streetball auf einer Asphaltfläche, Beach-Soccer, Beach-Volleyball etc. pp. ermöglicht. Hierfür werden eine Beachsportanlage, ein multifunktional nutzbares Ballspielfeld aus Kunststoff sowie Klettergelegenheiten benötigt.

#### **B Vernetztes Wegesystem für Radfahrer / Inlineskater und Rollstuhlfahrer**

Das relativ gut ausgebaute Radwegenetz in Sankt Augustin (es fehlt noch die Verbindung Hangelar-Meindorf), das vor einigen Jahren auch gut ausgeschildert wurde, könnte über Hinweisschilder und vor allem eine entsprechende Karte („Rund um Sankt Augustin“ etc. pp.) und dem Aufbau einer entsprechenden Infrastruktur qualifiziert werden.

#### **C Sportzentrum Mitte in Sankt Augustin**

Empfohlen wird, die bereits vorhandenen Sportanlagen im Zentrum (Dreifachturnhalle und Sportplatz (Kampfbahn Typ B) zu erweitern, zum einen um die festgestellten Fehlbedarfe abzubauen, zum anderen, um das Zentrum auch sportlich weiter auszubauen. Insbesondere erforderlich ist ein weiterer Sportplatz, möglichst multifunktional, und weitere Hallenkapazitäten, um den Bedarf der Fachhochschule, des im Zentrum agierenden ASV Sankt Augustin und weiterer Sportvereine abzudecken.

#### **D Umnutzung des Klosterbades**

Das seit mehreren Jahren stillgelegte Klosterbad, das zur Zeit durch einen privaten Betreiber (Pächter) als Saunabetrieb genutzt wird, könnte in Richtung einer Wellness-Konzeption ausgebaut werden. Allerdings erscheint dies nur in Kombination mit dem Freibad und bei Engagement eines privaten Investors denkbar.



## **2. Hearings und Beratungen**

Die Expertise wurde im Kultur-, Sport- und Freizeitausschuss am 31.10.2000 vorgestellt, der die Verwaltung (und die Projektkommission Sport) beauftragte, die Ergebnisse mit Sportvereinen, Schulen und Kindertageseinrichtungen zu erörtern. Diese Akteure und Partner in der kommunalen Sportpolitik, die bereits während der Erstellung der Sportexpertise durch Befragungen beteiligt waren, erhielten die Sportexpertise in gedruckter Form und hatten die Möglichkeit in insgesamt drei Hearings ihre Vorstellungen und Einschätzungen vorzutragen und gemeinsam zu diskutieren.

Das Hearing mit Vereinen wurde methodisch dadurch gestaltet, dass zu Beginn und nach Ende des Hearings Voten zu den in der Expertise erstellten Empfehlungen abgegeben werden konnten. Dadurch wurde das Hearing auf die wesentlichen Diskussionspunkte konzentriert und gleichzeitig wurde ablesbar, welche Einstellungs- und Vorstellungsänderungen der Dialog im Hearing erbrachte. Ein Beispiel soll dies verdeutlichen: Während zu Beginn des Hearings mit den Sportvereinen nur 29 % der Teilnehmer die Bildung eines Stadtsportverbandes als wichtig ansahen, waren es nach der gemeinsamen Erörterung 67 %.

Auch wenn die Hearings insgesamt eine stärkere Resonanz verdient hätten (15 Vereine beim Hearing, 6 Schulen, 11 Kindertageseinrichtungen), wurde deutlich, dass die Expertise und vor allem die Empfehlungen in weiten Teilen auf Zustimmung stießen.

Die Ergebnisse der Hearings wurden in zwei weiteren Sitzungen der Projektkommission Sport beraten und daraus nachfolgendes Handlungskonzept entwickelt, das in Kapitel 5 vorgestellt wird. Dieses Handlungskonzept wurde mit allen Beteiligten in einem gut besuchten weiteren Hearing, welches als 1. Sportforum Sankt Augustin am 25.04.02 in der Fachhochschule Bonn-Rhein-Sieg durchgeführt wurde, erneut erörtert. Die Mitglieder der Sportkommission, Herr Dr. Lennartz, Herr Becker, Herr Piéla und Herr Pütz, Herr Prof. Dr. Volker Rittner und Dr. Breuer von der Sporthochschule Köln und der Beigeordnete Konrad Seigfried stellten die Leitlinien und Empfehlungen vor, die auf breite Zustimmung stießen. Die Auswertung ist dem Entwicklungskonzept als Anlage beigefügt.

Mit dem Sportforum als abschließendem Hearing wurde der umfangreiche und konstruktive Dialog mit Sportvereinen, Experten, Verantwortlichen für den Schulsport und Kindertageseinrichtungen zu einem vorläufigen Abschluss gebracht.

Die vom Kultur-, Sport- und Freizeitausschuss eingesetzten Projektkommission Sport verabschiedete in ihrer darauf folgenden 8. Sitzung das Sportentwicklungskonzept.

## **3. Sportverhaltensberichterstattung für den Rhein-Sieg-Kreis**

Wie bereits ausgeführt wurde parallel im Rhein-Sieg-Kreis eine Sportverhaltensberichterstattung exemplarisch erprobt. Kreissportbund und das Institut für Sportsoziologie der Deutschen Sporthochschule Köln haben dankenswerter Weise eine Auswertung der für den Rhein-Sieg-Kreis erhobenen Daten für Sankt Augustin erstellt.

Diese beruht auf

- einer repräsentativen Bevölkerungsbefragung (5.778 im Rhein-Sieg-Kreis, 563 Personen in Sankt Augustin),
- einer Delphi-Studie mit Experten (173 im Rhein-Sieg-Kreis),
- der Erfassung von Routinedaten und
- qualitativen Interviews mit Experten (insgesamt 34 im Rhein-Sieg-Kreis).

Speziell für Sankt Augustin konnten nur die Sportwünsche der Bevölkerung sowie die Ergebnisse der Delphistudie lokal ausgewertet werden.

Folgende relevante Daten zum Sportverhalten und zu den Sportwünschen der Sankt Augustiner Bevölkerung wurden ermittelt:

1. In Sankt Augustin sind 50,6 % regelmäßig und 17,8 % eher unregelmäßig sportlich aktiv. Mit zusammen 68,4 % liegt die aktive Bevölkerung um etwa 4 % unter dem Durchschnitt des Rhein-Sieg-Kreises (72 %).
2. Wie im gesamten Rhein-Sieg-Kreis stehen Ausdauer- und Fitnesssportarten auf den vorderen Plätzen.

Fitness	12,7 %
Laufen, Joggen	12,2 %
Radfahren	11,2 %
Gymnastik	9,9 %
Schwimmen	8,6 %
Spazieren, Wandern	7,0 %
Tennis	4,9 %
Aerobic	3,6 %
Fußball	3,4 %
Tanzsport	3,1 %

Kennzeichnend für die überwiegend genannten Sportarten ist die Tatsache, dass sie relativ leicht und individuell organisiert werden können.

3. Nicht verwunderlich ist, dass die meisten Befragten ihren Sport außerhalb von Organisationen betreiben. 31,2 % betreiben ihn im Verein, 10,9 % in kommerziellen Einrichtungen und 55,8 % individuell. Kommerzielle Einrichtungen werden stärker von Frauen genutzt. Interessanterweise nutzen die befragten Frauen in Sankt Augustin deutlich häufiger Sportvereine als im Durchschnitt des Rhein-Sieg-Kreises (Sankt Augustin 35,5 %, Rhein-Sieg-Kreis 27,5 %).
4. 20,8 % der Befragten in Sankt Augustin (Rhein-Sieg-Kreis 23 %) haben den Wunsch nach neuen/weiteren Sportangeboten bzw. -anlagen. Vor allem bei Jüngeren ist der Wunsch sehr hoch (32,7 % der 14-19jährigen). An erster Stelle stehen dabei in Sankt Augustin Wünsche nach einer Ausweitung der Angebote im Bereich Fitness (hochgerechnet ein Potential von 700 Personen). An zweiter Stelle steht der Wunsch nach Angeboten im Bereich Gymnastik (hochgerechnetes Potential für Sankt Augustin 500 Personen).

5. Von Interesse ist auch die abgefragte Zahlungsbereitschaft für die Angebote.

**Durchschnittliche Zahlungsbereitschaft pro Monat:**

Reiten	86,82 DM
Fitness	59,60 DM
Kampfsport	54,44 DM
Tennis	52,33 DM
Squash	50,00 DM
Fußball	37,83 DM
Volleyball	32,39 DM
Basketball	30,23 DM

6. Die Auswirkungen der Wünsche nach neuen Sportanlagen hat relativ geringe Gesamtzahlen ergeben.

**Die Reihenfolge sieht dort wie folgt aus:**

- weitere Schwimmbäder	3,4 %	(RSK 4,7 %)
- weitere Fußballplätze	1,4 %	(RSK 1,1 %)
- weitere Basketballfelder	0,9 %	(RSK 0,8 %)
- weitere Radwege	0,9 %	(RSK 1,6 %)

Da diese Abfrage „ungestützt“, also ohne Antwortvorgabe, erfolgte, gehen die Autoren von einem deutlich höheren Interesse aus.

Die Befragung von Experten im Rahmen der Delphi-Studie brachte folgende Einschätzungen für Sankt Augustin.

*„Für die Sportvereine erzeugt nach Meinung der Experten das Thema Ehrenamtlichkeit auch zukünftig den größten Handlungsdruck. ...*

*Eine Ursache für den Rückgang der Ehrenamtlichkeit sehen die Experten in der Ausweitung der Ladenöffnungszeiten und einer Flexibilisierung der Arbeitszeiten. ...*

*Als größtes Zukunftsproblem für die kommunale Sportverwaltung wird der Zustand der Hallenbäder und der Zustand der öffentlichen Sportanlagen eingestuft. ...*

*Ein sehr hoher Handlungsdruck für die Sportvereine besteht auf Grund ihrer Gratwanderung zwischen Dienstleister und Sozialgemeinschaft. ...*

*Während die Sportvereine folglich auf die veränderten Sportbedürfnisse reagieren und über neue Formen der Mitarbeiter- und Mitgliederbindung nachdenken müssen (wenn sie Mitgliederzuwachs als ein wichtiges Organisationsziel betrachten), steht die kommunale Sportverwaltung unter Zugzwang, dem in den letzten Jahren vernachlässigten Sportstättenbau bzw. die Sanierung von Sportstätten in Angriff zu nehmen, damit diese infrastrukturelle Basis des Vereins- und Schulsport erhalten bleibt und der gemeinnützige Vereinssport nicht mehr an Boden gegenüber den kommerziellen Sportanbietern verliert.“*

#### 4. Leitlinien für die Sportentwicklung in Sankt Augustin

Die Förderung des Sports ist wegen seiner sozialen, gesundheitlichen und erzieherischen Funktion eine öffentliche Aufgabe und als Staatsziel in Artikel 18, Absatz 3 der Landesverfassung Nordrhein-Westfalen enthalten: Der Sport ist durch Land und Gemeinden zu fördern.

Für Sankt Augustin erfolgte die Förderung des Sports bisher in erster Linie durch die Einrichtung und Unterhaltung von Sportstätten für Vereine und Schulen. Unmittelbare Angebote für Bürger/Kunden werden bisher im Bereich der Bäder sowie bei verschiedenen Jugendveranstaltungen (Mitternachtsfußball, Ferienaktionen usw.) erbracht. Darüber hinaus werden Informationen vorgehalten und Angebote weitergegeben.

Der Blickwinkel der kommunalen Förderung des Sports in Sankt Augustin soll zukünftig deutlich erweitert werden und dem neuen Leitbild der sport- und bewegungsfreundlichen Stadt entsprechen.

Die Stadt Sankt Augustin

- **versteht die Förderung des Sports als eine umfassende Aufgabe**, die die Anliegen der gesamten Bevölkerung, der Vereine, der Schulen und anderer Anbieter berücksichtigt,
- **baut ihre Sportverwaltung** von einer eher verwaltenden Einrichtung **zu einem moderierenden, aktiven „Sportbüro“** um, das Vereine und Bürger berät, neue Formen des Sports etabliert, Zusammenarbeit organisiert,
- **berät und unterstützt die Vereine** bei den nicht einfachen Veränderungsprozessen auf Grund veränderter Anforderungen. Hierfür wird städtisches Fachpersonal zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus wird die Selbstorganisation der Sportvereine gestärkt durch die Bildung eines Stadtsportverbandes.
- ist sich bewusst, **dass der Zugang zum Sport im Kindes- und Jugendalter geprägt wird**. Daher muss der Durchführung des Sportunterrichtes an Schulen und auch im Rahmen des Ausbaus der Ganztagsbetreuung (mehr als 500 Kinder werden heute schon nach Schulschluss betreut) besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden.

- **stellt ausreichende und angemessene Sportstätten zur Verfügung und unterhält diese.** Sportstätten sind grundsätzlich für eine gemeinsame Nutzung von Schulen, Vereinen und der übrigen Bevölkerung vorgesehen. Sportplätze werden als kombinierte, multifunktionale Anlagen gestaltet. Diese Standorte sollen Orte der Begegnung für verschiedene Zielgruppen im Rahmen der Freizeitgestaltung sein.
- **betreibt eine Stadtplanung (Flächennutzungsplanung, Bauleitplanung), die dem neuen Leitbild entspricht.** Freiräume für Sport, Bewegung, Freizeit und aktive Naherholung werden identifiziert und in ausreichendem Umfang zur Verfügung gestellt bzw. gesichert. **Sportstättenentwicklung ist integrierter Bestandteil der Stadtentwicklung.**
- **setzt weiter auf ihr Konzept der offenen Schulhöfe (als Spielflächen)** und baut die bereits vorhandenen Spiel- und Bolzplätze aus, schafft neue Bewegungsräume, vor allem für Trendsportarten.
- **fördert das ehrenamtliche Engagement im Sport** im Rahmen ihrer Bemühungen um eine bessere öffentliche Anerkennung (Beispiel Ehrenamt) und mit der Beratung und Vermittlung (Aktivbörse),
- **garantiert weiter allen Sportvereinen einen gebührenfreien Zugang zu den Sportstätten,**
- **wird im Zuge der Stärkung der Vereine und der Förderung der Selbstorganisation – einige Beispiele gibt es bereits – auch Vereinen die Trägerschaft von Sportstätten anbieten,**
- **setzt auf den integrativen Charakter des Sports** und fördert Projekte und Maßnahmen, die dies besonders hervorheben,
- **unterstützt den intersektoralen Ansatz des Sports,** der sowohl Bewegungs-, als auch Gesundheits- und Persönlichkeitserziehung umfasst. Neue Formen der Kooperation sind daher dringend erforderlich.

Abgeleitet aus diesen grundlegenden Zielen wird nachfolgendes Handlungskonzept vorgelegt.

## 5. Handlungskonzept zur Weiterentwicklung des Sports in Sankt Augustin

### 1. Stärkung des Fachbereiches Sport

Der Empfehlung der Expertise, den Fachbereich Sport zu stärken, stimmten 94 % der im Hearing anwesenden Vereinsvertreter zu.

Dahinter steht der angesichts neuer Herausforderungen wichtige Richtungswechsel von der verwaltenden/unterstützenden kommunalen Sportverwaltung zu einem aktiven, beratenden und neue Impulse setzenden kommunalen Sportbüro. Eine sport- und bewegungsfreundliche Kommune braucht mehr als die Aufsicht (Hallenwarte) in den Sportstätten und die Verwaltung im Rathaus.

Aufgrund des umfangreichen Aufgabenspektrums besitzt die Sport- und Bäderverwaltung mit zwei Mitarbeitern nicht die notwendigen zeitlichen Kapazitäten, zusätzliche Aufgaben zu übernehmen und nicht das entsprechende berufliche Profil für eine aktive Sportberatung. Diese neuen und andersartigen Aufgaben können nur mit zusätzlichem Personal mit einem entsprechenden beruflichen Profil geleistet werden.

Empfohlen wird die Beschäftigung eines/r Sportpädagogen/in als Moderator/in für die Belange des Sports. Folgende Aufgaben sollten dort zugeordnet werden:

- Förderung der interdisziplinären Zusammenarbeit der Vereine, Jugendgruppen, Kindertageseinrichtungen, Jugendeinrichtungen und Schulen
- Koordination der Sport- und Freizeitplanung zwischen den relevanten Fachbereichen
- Organisation von Sport- und Trendsportevents
- Regionale Kooperation mit den Nachbarkommunen
- Beratung und Unterstützung der Vereine bei der Umstrukturierung und Modernisierung, z.B. bei der Öffnung für neue Angebotsformen, beim Aufbau neuer Formen der Zusammenarbeit, Fortbildung etc..
- Durchführung von Sportforen zu aktuellen Themen vor allem des Breitensports
- Beratung und Unterstützung beim Aufbau eines Stadtsportverbandes
- Entwicklung einer Trägerstruktur zum Aufbau einer Trendsportanlage im Waldstadion Niederpleis
- Koordination und Mitwirkung bei der Erstellung eines Wegenetzplans.

Aufgrund der aktuellen Finanzlage ist die Einrichtung und Finanzierung einer Stelle kurzfristig nicht möglich.

Geprüft wurde daher die Beschäftigung eines/r diplomierten Sportlehrers/in im Rahmen einer AB-Maßnahme. Die Förderung durch das Arbeitsamt ist grundsätzlich möglich. Die jährlichen Kosten für die Stadt belaufen sich auf rd. 10.000 EUR. Die Förderdauer beträgt zwei Jahre. Das Arbeitsamt fördert mit 75 % wenn eine Übernahme des Arbeitnehmers auf Dauer garantiert wird. Mit diesem relativ geringen Aufwand für die kommenden zwei Jahre ließe sich der o.g. Richtungswechsel praktisch umsetzen.

**Empfehlung:**

**Einrichtung der Stelle einer Sportpädagogin / eines Sportpädagogen für zwei Jahre im Rahmen einer AB-Maßnahme, danach Aufnahme in den Stellenplan**

## **2. Einrichtung einer Arbeitsgruppe Sportgeräte**

Die Expertise schlägt die Bildung einer Arbeitsgruppe von Hallenwarten und Lehrern vor, die sich mit der Ausstattung und Beschaffenheit der Sportgeräte beschäftigen soll und ggf. den Austausch von Sportgeräten zwischen den verschiedenen Hallen veranlasst.

Neben den üblichen Reparaturen durch die einzelnen Hallenwarte bzw. der jährlichen Wartung durch eine Fachfirma, verfügt die Stadt über eine Fachkraft, die aufgrund jahrelanger Erfahrung und zusätzlicher Fortbildung in der Lage ist, den Zustand der Geräte in den anderen Sporthallen zu beurteilen, notwendige Reparaturen selber vorzunehmen und ggf. die externe Reparatur zu veranlassen. Es handelt sich um einen Hausmeister des Schulzentrums Niederpleis, Herrn Lehmacher, der gleichzeitig für die Sechsfach-Sporthalle zuständig ist und dort über ein kleines Ersatzteillager für Sportgeräte verfügt. Der angeregte Austausch einzelner, nicht mehr benötigter Sportgeräte wird bereits jetzt praktiziert.

**Empfehlung:**

**Ein bis zwei Hausmeister/Hallenwarte werden entsprechend aus- und fortgebildet und sichern diese Aufgabe auf Dauer**

## **3. Verbesserung der Sportstätteninfrastruktur**

### **3.1 Sporthallen:**

Laut Expertise besteht ein Fehlbestand von 3,6 Sporthalleneinheiten der Größe 15x27m. Zu einem ähnlichen Ergebnis kommt auch der letzte Schulentwicklungsplan.

Dies entspricht in etwa einer Dreifachhalle und einer Einfachhalle. Empfohlen wird wegen der zentralen Lage und der Nähe zur Fachhochschule ein Standort im Bereich der Zentrumssportanlage, wo bereits Planungen zur Verlegung und Erweiterung der Sportplätze existieren. Darüber hinaus gibt es länger zurückliegende Planungen für eine Sporthalle in Hangelar.

Hallenzeiten, eine eindeutige Feststellung der Expertise und der Hearings, sind knapp und nicht wenige Aktivitäten scheitern an zu geringen Kapazitäten. Aufgrund der dringend erforderlichen Differenzierung und Modernisierung des Sportangebotes werden gerade Hallenkapazitäten besonders erforderlich.

Hinsichtlich des vorgeschlagenen Standortes im Zentrum fehlt zur Zeit Baurecht. Im Zuge der Verlegung des Sportplatzes im Zentrum wird ein neues Umkleidegebäude erforderlich. Zudem hat die Fachhochschule Bedarf für Studentensport angemeldet, der überwiegend in Hallen stattfindet. Darüber hinaus sucht der ASV Sankt Augustin seit vielen Jahren ein Domizil und hat der Stadt eine finanzielle Beteiligung angeboten. Für den Studentensport besteht die Möglichkeit eine Beteiligung des Landes auszuhandeln.

Die Vereine haben den Überlegungen hinsichtlich des Ausbaus der Hallenkapazitäten im Zentrum zu 83% im Hearing und erneut beim Sportforum zugestimmt.

Die bereits vor vielen Jahren für den Stadtteil Hangelar ins Auge gefasste Sporthalle (Dreifachhalle) sollte in die mittel- bzw. langfristige Finanzplanung aufgenommen werden, sofern eine weitergehende Kooperation mit dem Bundesgrenzschutz (der z. Zt. schon Hallenkapazitäten im Umfang von 14 Stunden zur Verfügung stellt) nicht möglich ist.

### **Empfehlungen:**

**Errichtung einer weiteren Sportstätte im Zentrum im Umfang mindestens eines Sportlerheimes bis zu einer Einfachturnhalle mit Räumen für den ASV, sofern sich Fachhochschule/Land und ASV Sankt Augustin entsprechend ihrer Nutzungsanteile beteiligen**

**Mittelfristig: Errichtung einer Dreifachhalle in Hangelar, sofern die Nutzungszeiten in den Sporthallen des BGS nicht deutlich erweitert werden können**

### **3.2. Sportplätze:**

Laut Expertise existiert im Bereich der Sportplätze eine deutliche Unterdeckung. Konkreten Bedarf sieht die Verwaltung derzeit jedoch nur im Bereich der Zentrums-sportanlage (und hinsichtlich Trendsport : siehe Pkt. 8), wo im Rahmen der Verlegung der vorhandenen Kampfbahn Typ B die zusätzliche Errichtung eines Großspielfeldes (Fußballfeld) vorgesehen ist. Erforderlich ist diese zusätzliche Maßnahme für die sportgerechte Unterbringung der Hockey-Abteilung der SSG Sankt Augustin, sowie zur Deckung des zusätzlichen Bedarfs der Fußballer des ASV. Bedarf wurde auch vom Hochschulsport der Fachhochschule angemeldet, der sich allerdings auf multifunktionale Spielfelder bezieht.

Mit der Errichtung der neuen Sportplätze im Zentrum sollte auch die grundsätzlich erforderliche Anpassung der Sportstätten an geänderte Nutzungsbedürfnisse berücksichtigt werden. Die zentrale Sportanlage in der Mitte Sankt Augustins sollte durch weitere Sportfläche- und -gelegenheiten aufgewertet werden. Kleinspielfelder, Basketballkörbe, Beachvolleyballfelder usw. müssen selbstverständlicher Bestandteil öffentlicher Anlagen werden. Die bereits begonnene Entwicklung (Kunststoff-Spielfeld am Sportplatz Buisdorf, Beachvolleyballfelder am Schulzentrum Niederleis und am Sportplatz Menden) muss fortgesetzt werden.



Darüber hinaus existieren Wünsche mehrerer Fußballvereine, die derzeitigen Aschenplätze bei zukünftigen Sanierungen mit Kunstrasen auszustatten. Ein Kostenvergleich fällt zu Gunsten der Tennenplätze aus. Die Grundsatzfrage, ob trotz höherer Kosten eine Standortverbesserung durch Kunstrasen erfolgen soll, muss noch geklärt werden.

**Empfehlung:**

**Verlegung der vorhandenen Kampfbahn Typ B ins Zentrum bei gleichzeitiger Verbesserung der Oberfläche durch Kunstrasen und Erweiterung durch ein zusätzliches Spielfeld**  
**Ausbau der Sportplätze zu multifunktionalen Anlagen für neue Nutzungen**

### 3.3. Bäder:

**Freibad:** Das städtische Freibad präsentiert sich als ruhiges familienfreundliches Bad mit attraktiven Liegewiesen und ausreichend großen Wasserflächen bis auf den Kleinkindbereich. Dieser Kleinkinder- und Planschbereich muss nach rd. 25 Jahren Betriebszeit häufig repariert werden und entspricht weder in Gestaltung noch Ausmaß heutigen Ansprüchen. Für diesen Bereich ist eine Umgestaltung dringend erforderlich. Erste planerische Überlegungen haben zu einer Kostenschätzung von ca. 330.000 Euro geführt.

Darüber hinaus nutzen viele Jugendliche mit ausgeprägtem Bewegungsdrang das Freibad. Für diese Zielgruppe werden zur Zeit das Schwimmerbecken, das Springerbecken und die Rasenflächen für unterschiedliche Sportaktivitäten vorgehalten. Besonders gefragt sind die Sportgelegenheiten wie Volleyball, Fußball usw.. Mit relativ geringem Aufwand kann das Angebot durch eine Beachvolleyballanlage deutlich aufgewertet werden (Kosten: ca. 25.000 Euro).

**Empfehlung:**

**Neugestaltung des Kleinkind- und Planschbereiches**

**Errichtung eines Beachvolleyballfeldes**

**Hallenbäder:** Aufgrund ihrer baulichen Beschaffenheit eignen sich die städtischen Hallenbäder nicht als Spaßbäder. Ihre Vorzüge liegen in den Bereichen Schul-, Vereins- und Gesundheitsschwimmen. Aufgrund der in allernächster Umgebung vorhandenen spaßorientierten Konkurrenz in Troisdorf und Siegburg, bzw. der in ebenfalls zumutbarer Entfernung befindlichen Bäder in Bonn, Köln, Rheinbach etc., wird keine Marktchance für eine grundsätzliche Konzeptveränderung gesehen. Es ist feststellbar, dass der Vereinssport durch die Spaßangebote in den Bädern der Umgebung zurückgedrängt wird. An dieser Stelle sei auf den hohen Grad der Vereinsnutzung in den Sankt Augustiner Bädern hingewiesen.

Da der Bedarf der Sankt Augustiner Bürger in Bezug auf Spaßbäder durch die regional vorhandenen Angebote wirksam gedeckt werden kann, wäre die eigene Investition der Stadt Sankt Augustin in ähnliche Bäder mit 10 – 20 Mio. EUR nicht wirtschaftlich und würde zu einer Überdeckung in der Region führen. Der Erhalt der vorhandenen Bäder fand anlässlich des 1. Sportforums mit 96 % die absolut höchste Zustimmung.

#### **Empfehlung:**

**Erhalt der Hallenbäder und des Lehrschwimmbeckens mit Schwerpunkt Schul-, Vereins- und Gesundheitsschwimmen**

### 3.4. Verbesserung des baulichen Zustands der Sportanlagen:

In den kommenden Jahren sollen verschiedene Projekte zur Verbesserung der Infrastruktur erfolgen:

- Erneuerung des Umkleidegebäudes auf dem Sportplatz Menden, Fritz-Schröder-Straße (vorgesehen im Investitionsprogramm)
- Bei der oben erwähnten Errichtung eines zweiten Sportplatzes im Zentrum wird auch der Bau zusätzlicher Umkleidemöglichkeiten notwendig. In diesem Zusammenhang ließe sich der Bau des ASV-Sportlerheimes realisieren.
- Erweiterung des Umkleidegebäudes Niederpleis, Alte Marktstraße um einen Jugendbetreuungsraum.
- Sanierungsmaßnahmen in Sporthallen, insbesondere Hallenböden und -decken.

## 4. Sportstättenentwicklungsplanung

Um den genauen Sportstättenbedarf für die Zukunft zu ermitteln, wird in der Expertise die Erstellung eines Sportstättenentwicklungsplans vorgeschlagen. Dieser Vorschlag wurde von 100 % der im Hearing anwesenden Vereinsvertreter unterstützt und fand auch beim Sportforum (93 %) breiteste Zustimmung.

Mit der Expertise über den Sport in der Stadt Sankt Augustin, sowie der Bevölkerungsbefragung und Delphistudie im Rhein-Sieg-Kreis, liegen bereits wichtige Daten vor, die auch im Rahmen eines Sportstättenentwicklungsplans erhoben werden.

Der Stadt Sankt Augustin stehen mit beiden Studien bereits in großem Umfang wichtige Daten zur Verfügung. Durch die Erstellung eines Sportstättenentwicklungsplans wird eine noch größere Differenzierung insbesondere der Sportstättennutzung erreicht. Gravierend andere bzw. neue Erkenntnisse werden nicht erwartet. Die Kosten für eine Sportstättenentwicklungsplanung liegen schätzungsweise bei rd. 50.000 EUR. Verwaltung und Projektkommission Sport sind der Ansicht, dass bei den knappen Finanzmitteln das Geld nicht für weitere Planungen, sondern zur Umsetzung einer konkreten Prioritätenliste verwandt werden sollte, die die bereits jetzt ermittelten notwendigen Maßnahmen berücksichtigt.

**Empfehlung:**

**Prioritätenkatalog für den weiteren Ausbau der Sportstätten**

**Priorität A:**

- Sportanlagen im Zentrum:  
Verlegung der Kampfbahn Typ B als Großspielfeld mit Kunstrasen und Kunststofflaufbahn  
Bau eines zweiten Großspielfeldes mit Tennebelag  
Ergänzung der Zentrumsanlage mit Kleinspielfeldern etc.  
Errichtung einer Sportstätte mit Umkleidegebäude, mehrzwecknutzbarem Gymnastikraum bzw. Turnhalle und ASV-Räumen
- Modernisierung und Vergrößerung des Kleinkinderbereiches im Freibad
- Errichtung eines Sportlerheimes (Umkleidegebäude) am Sportplatz Menden, Fritz-Schröder-Straße
- Sanierungsmaßnahmen in Sporthallen, insbesondere Böden und Decken

**Priorität B:**

- Umbau des Waldstadions zu einer Trendsportanlage
- Errichtung eines Beachvolleyballfeldes im Freibad

**Priorität C:**

- Errichtung einer Mehrfachsporthalle in Hangelar
- Erweiterung des Umkleidegebäudes Niederpleis um einen Jugendbetreuungsraum

**5. Optimierung der Sportstättenressourcen**

Eine kritische Untersuchung der tatsächlichen Nutzung der Sportstätten hat in einigen Kommunen zu einer Verbesserung der Auslastung geführt. Daher beabsichtigt die Sportverwaltung die konkrete Überprüfung der Nutzung der einzelnen Sportstätten in den kommenden Monaten mit eigenen Mitteln durchzuführen.

**Empfehlung:**

**Untersuchung der tatsächlichen Auslastung der Sporthallen**

**6. Gründung eines Stadtsportverbandes**

Die stadtweite Zusammenarbeit der Vereine ist unzureichend. Für die Sportverwaltung fehlt eine autorisierter Dialogpartner auf Seiten des organisierten Sports. Daher wurde in der Expertise die Bildung eines Stadtsportverbandes angeregt. Nach anfänglicher Zurückhaltung sprachen sich am Ende des Hearings mit den Vereinen

67 % der anwesenden Vereinsvertreter und 76,5 % anlässlich des Sportforums für die Gründung eines Stadtsportverbandes als Interessensvertretung der Sportvereine aus.

Seitens der Verwaltung und der Projektkommission Sport wird eine solche Gründung unterstützt. Ein Satzungsentwurf zur Gründung eines Stadtsportverbandes wurde bereits von Vertretern Sankt Augustiner Sportvereine erarbeitet.

Darüber hinaus bzw. ergänzend sollte die regelmäßige Durchführung von Sportforen – als Möglichkeiten des Dialogs und der Öffentlichkeitsarbeit – geplant werden. Hierfür sprachen sich 86,6 % der Teilnehmer des Sportforums aus.

#### **Empfehlungen:**

**Gründung eines Stadtsportverbandes, dem entsprechende Ressourcen (Raum, Finanzmittel) zur Verfügung gestellt werden**

**Durchführung von Sportforen**

### **7. Wegenetz in Sankt Augustin**

In der Expertise wird die Erstellung einer Karte vorgeschlagen, die ein vernetztes Wegesystem für Radfahrer, Inline-Skater und Rollstuhlfahrer enthalten soll. Ein eigener Rollstuhlwanderwegeplan (Maßstab 1 : 22.500) sowie ein Fahrradstadtplan Bonn/Rhein-Sieg (Maßstab 1 : 20.000) existieren bereits. Die Erstellung eigener umfangreicher Pläne kostet nach grober Einschätzung der zuständigen Fachverwaltung rd. 25.000 EUR.

#### **Empfehlungen:**

**In Zusammenarbeit mit interessierten Vereinen und Verbänden (z. B. ASV, LLG Sankt Augustin, Skater-Initiativen, ADFC) geeignete Rundstrecken ausarbeiten, mit einfachen Mitteln markieren oder beschildern und mit geringem Aufwand zu druckenden Plan herauszugeben. Eventuell Durchführung eines Projektes mit Schülern.**

**Die notwendigen Haushaltsmittel für die Markierung der Strecken und den Druck der Pläne sind bereitzustellen.**

**Insbesondere soll die Wegeverbindung zwischen Hangelar und Meindorf ausgebaut werden.**

### **8. Trendsportanlage**

In der Expertise wird die Errichtung einer Trendsportanlage auf dem Gelände des bisherigen Waldstadions in Niederpleis vorgeschlagen, da bisher nur wenige Trendsport-Angebote in Sankt Augustin vorhanden sind. In den Hearings der Vereine und der Schulen wurde die Idee grundsätzlich begrüßt.

Mit der Einrichtung einer eigenen Trendsportanlage wird ein weiteres deutliches Signal für ein neues Sportverständnis in Sankt Augustin gesetzt. Eine Trendsportanlage trifft sowohl auf das Interesse der bereits jetzt überwiegend individuell sportlich aktiven Bevölkerung, kann das Angebot der Sportvereine deutlich erweitern und wird auch den Schulsport – jedenfalls für die Schulen der näheren Umgebung – attraktiver gestalten. Gerade in einer Trendsportanlage kann der sozial integrative Charakter des Mediums Sport besonders deutlich werden.

Bezüglich des Ausbaus des Waldstadions als Trendsportanlage liegt eine grobe Kostenschätzung des Fachbereiches Tiefbau vor. Die Kosten belaufen sich **ohne** Herstellung von Umkleideräumen, Gastronomiebetrieb und membrangedeckter Seildachkonstruktion auf mindestens 500.000 EUR. In diesem Betrag sind Klettergarten, Zuschauergalerie, Grillstelle und Aufenthalts- und Kommunikationszone noch nicht enthalten. Hierfür müssen zusätzlich 200.000 EUR eingeplant werden. Im vorgeschlagenen Vollausbau mit Überdachung etc. muss mit erheblich höheren Kosten gerechnet werden. Die Verwirklichung eines ähnlichen Projekts (Sportgarten) in Bremen, jedoch mit Überdachung kostete rd. 1.074.000 EUR. Über dieses Projekt wird sich die Projektgruppe in Kürze vor Ort informieren.

**Empfehlung:**

**Planung einer Trendsportanlage auf dem Gelände des heutigen Waldstadions in Niederpleis**

## **9. Bewegungserziehung Projekt „Hüpfdötchen“**

Im Hearing mit den Kindertageseinrichtungen, das allerdings vorwiegend von Mitarbeiterinnen städt. Einrichtungen besucht wurde, hat sich deutliches Interesse gezeigt, an einem Projekt zur Förderung der Bewegungs- und Gesundheitserziehung in den Kindertageseinrichtungen mitzuwirken. Der Fachbereich Kinder, Jugend und Schule, beabsichtigt, die Verbesserung der Bewegungserziehung über die städtischen Kindertagesstätten zu initiieren. Hierzu wird in einem ersten Schritt eine Arbeitsgruppe innerhalb des Fachbereiches eingerichtet. Die Notwendigkeit dieser Maßnahme wurde durch das Kreisgesundheitsamt und durch die Teilnehmer am Sportforum unterstrichen, die diese Maßnahme zu fast 84 % positiv bewerteten.

**Empfehlung:**

**Durchführung eines Projektes zur Verbesserung der Bewegungserziehung in den Kindertageseinrichtungen**

Dieses Handlungskonzept wurde vom Kultur-, Sport- und Freizeitausschuss in seiner Sitzung am 11.06.2002 beraten und dem Rat empfohlen dieses Sportentwicklungskonzept zu verabschieden und im Turnus von 5 Jahren fortzuschreiben. Der Rat hat den Sportentwicklungsplan am 03.07.2002 beschlossen.